

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 13. Februar 2003

Guten Morgen!

Während in Bullenmärkten meist „Friede, Freude, Eierkuchen“-Stimmung herrscht und die Welt von den Segnungen der Globalisierung träumt, sind Staaten und Menschen in Bärenmärkten weniger gut gelaunt. Aus Freunden werden Feinde, aus Feinden Freunde. Noch vor einem Jahr hätte man einem Astrologen seine Lizenz entzogen, der in seiner Kristallkugel einen ernsthaften Bruch der deutsch-amerikanischen Beziehungen bis hin zur Androhung von Importzöllen und Bitterkeitsaussagen amerikanischer Abgeordneter - „Ohne uns wäre Deutschland eine Sowjetrepublik“- vorhergesagt hätte. Jetzt stehen wir hier und betrachten das zersplitterte Glas.

Man sollte einfach akzeptieren, dass in wirtschaftlich schlechten Zeiten die Nervosität weltweit steigt. Für Politiker ist das Regieren in Perioden wirtschaftlichen Fortschritts ziemlich einfach und angenehm. Man macht außenpolitisch „Shake Hands“ und freut sich über den gemeinsam wachsenden Wohlstand. Und innenpolitisch freuen sich Volk und Gewerkschaften über regelmäßige Lohnerhöhungen. In unsicheren Zeiten trennt sich die Spreu vom Weizen. Der politische Aktionismus steigt dort, wo eigentlich besonnenes, konsequentes und durchaus unangenehmes Handeln gefragt wäre.

So bitter dies auch ist: Wir müssen lernen, diesen Bärenmarkt mit all seinen wenig schönen Begleiterscheinungen durchzustehen. Wir können es uns nicht aussuchen, in welcher Periode wir leben. Wie Darwin schon sagte: Nicht der Stärkste, sondern der an die jeweilige Zeit am besten Angepasste überlebt. Dazu gehört auch, dass man versteht, dass sich die Welt geändert hat.

Laut britischem „Guardian“ werden an diesem Wochenende weltweit bis zu 10 Mio. Menschen in 300 Städten gegen den möglichen Irak-Krieg protestieren. Diese Zahlen entsprächen der Protestwelle auf dem Höhepunkt des Vietnam-Krieges. Schwerpunkte sind London, Barcelona, Rom, Paris und Berlin.

Zurück zum gestrigen Dow Transportation Index (DJTA): Einige Leser merkten an, dass dessen Aussagekraft im bezug auf den Transport von Gütern im Vergleich mit seiner früheren Zusammensetzung - ausschließlich „Rails“- abgeschächt sei. Grund: Die heute im Index enthaltenden passagierbefördernden Airlines würden den DJTA verwässern. Dem ist nicht so. Nur 5 der 23 Komponenten sind Passagier-Airlines. Die größte Gewichtung haben UPS (Airline, Fracht), Union Pacific (Eisenbahn, Fracht) und Fedex (Airline, Fracht). Die Passagierbeförderung hat im Index eine nicht zu vernachlässigende, aber insgesamt doch geringe Bedeutung.

Der Dow Jones Utility Average (Versorger) verfügt über eine besondere Eigenschaft: Er ist in der Regel zinssensibel und bewegt sich im Gleichschritt mit den langfristigen Anleihen. Warum? Versorger sind kapitalintensiv. Sie sind darauf angewiesen, sich grosszügig am Kapitalmarkt bedienen zu können. Den Versorgern kommen deshalb steigende Anleihen und damit fallende Zinsen entgegen.

Nachfolgend sind die Charts der 30jährigen US-Anleihen (oben) und des US-Versorger-Index (unten) dargestellt, und zwar für exakt dem gleichen Zeitraum.

30jährige US-Anleihen



Dow Jones Utility Average (Versorger)



Die vertikalen gelben Linien sollen den Gleichschritt verdeutlichen. Ende 1994 starteten Bonds und Versorger ihren gemeinsamen Anstieg, der zu Beginn des Jahres 2001 abrupt endete. Während die Anleihen ihren Höhenflug fortsetzten, gerieten die Versorger unter Druck. Sie halbierten sich trotz extrem günstiger Finanzierungsbedingungen innerhalb von nur zwei Jahren.

Und noch eines sollte man wissen: Im Verlauf der vergangenen 40 Jahre waren der Versorger Index dem Dow Industrial Index in den Preisbewegungen meist einen Schritt voraus. Wie auf dem Versorger-Chart zu erkennen, hat sich zwischen 1998 und 2002 eine große SKS-Formation entwickelt, die ihre Nackenlinie bereits Mitte vorigen Jahres durchbrach. Die Folgen sind deutlich sichtbar. Für den Gesamtmarkt sind dies alarmierende Vorzeichen.

Der respektierte Newsletter-Schreiber Richard Russel warnt heute vor einer beginnenden Paniksituation an den Börsen.

Zu den Märkten.

Gestern wurden an der NYSE 1011 Gewinner und 2222 Verlierer gezählt. Das Aufwärtsvolumen betrug 231 Mio., das Abwärtsvolumen 974 Mio. gehandelte Aktien. Insgesamt wechselten an der New York Stock Exchange 1,23 Mrd. Aktien den Besitzer. Das Abwärtsvolumen betrug 79% vom Gesamtvolumen. Aktien werden weiterhin distribuiert. Wer kann sich an so viele geringvolumige Tage hintereinander erinnern?

Der Dow schloss mit 7758,17 Punkten um 84,94 Zähler niedriger. „Slow grind down“

Der S&P 500 fiel um 10,52 auf 818,68 Punkte. Nur noch 40 Punkte bis zu den Oktober-Tiefstständen.

Die Nasdaq schloss mit 1278,94 Punkten um 16,52 Punkte niedriger. Der Index hält sich relativ besser als S&P und Dow.

Der Transport-Index endete bei 2100,67 Punkten. Er verlor 27,61 Punkte und wirkt äußerst schwach.

Die Versorger fielen um 6,63 auf 190,22 Punkte.

Gewinner: Retail; Größte Verlierer: Gold, Broker, Versorger

Der Dollar Index endete bei 100,73 Punkten. Der Euro fiel um 13 Cents auf 107,05 US-Dollar. Der Yen fiel auf 82,57 Dollar.

Der Dax schloss bei 2571,25 Punkten.

Der Nikkei endete heute früh bei 8599,66 Punkten. Er verlor 64,51 Punkte.

US-Anleihen stiegen. Der T-Bond Future endete bei 112,22 Punkten, was einer Rendite von 4,85% entspricht. Es riecht nach Breakout.

Crude Öl schloss in New York bei 35,83 Dollar und ist auf dem Weg zu 40 Dollar/Barrel.

Der Goldpreis endete mit 353 Dollar/Unze exakt auf dem stark steigenden 50-Tages-Durchschnitt. Dieser wirkt normalerweise als Unterstützung.

Silber schloss bei 4,51 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,3% auf 133,25 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU verlor 4,5%. Er endete auf seinem 200-Tages-Durchschnitt bei 71,24 Punkten.

Gold und Goldaktien befinden an einer Stelle, an der in einem Bullenmarkt auf „Dip“ gekauft wird.

Wellenreiter-Ausblick



Zeitprojektionschart Dow Jones Index

Die Bewegung Richtung Süden scheint sich zu beschleunigen. Es fehlt nur noch das Volumen. Bis zu den Oktober-Tiefstständen benötigt der Dow noch 500 Punkte. Werden die Tiefststände im Rahmen unseres Aktionszeitraums bis Ende dieser Woche getestet?

Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,7% auf 39,10 Punkte. Er bildet eine Tasse/Henkel-Formation auf dem Tageschart. Der VXN stieg um 1,1% auf 47,43 Punkte und bildet einen „fallenden Keil“ auf dem Wochenchart. Beide Indikatoren sehen so aus, als ob sie jederzeit nach oben „explodieren“ könnten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,90 Punkten. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloß bei 36 Prozent. Der McClellan Oszillator endete bei minus 50,96 Punkten.

Die Aussichten? VIX und VXN sehen zunehmend bärisch für den Aktienmarkt aus. Die Angst steigt, befindet sich aber nicht in einem extremen Bereich. Sorgen machen die klassischen Indizes Transport und Versorger, aber auch Banken und Broker. Es scheint ein allmählich sich beschleunigender Verfall der im S&P enthaltenen Aktien stattzufinden; und der S&P repräsentiert einen guten Schnitt durch „Corporate Amerika“. Kommen die Paniktage? Wenn ja, muß man sich die Frage stellen, ob das Oktober-Tief im Dow halten wird.



Wellenreiter Depot

Kaufdatum	Aktie		Wkn/Id	Akt. Preis\$	Kaufpreis\$	Stop	Unterstützung
26.12.2002	Bema Gold Corp.	BGO	878626	1,17	1,35	1,05	1,15 -1,20
26.12.2002	Coeur dalene Mine	CDE	868071	1,58	1,80	1,40	1,50 -1,65
26.12.2002	Kinross Gold	KGC	867757	7,36	7,61	5,90	6,00 -6,10
31.12.2002	Golden Star Resources	GSS	888002	1,77	1,74	1,30	1,45 -1,55
09.01.2003	Cambior Inc.	CBJ	871498	1,27	1,62	1,10	1,10 -1,20

Absacker

Offensichtlich sind Flugabwehrraketen nach Großbritannien eingeschmuggelt worden.

<http://www.guardian.co.uk/terrorism/story/0,12780,894543,00.html>

Bis morgen
Ihr Robert Rethfeld

Wellenreiter-Frühausgabe-Abo: Senden Sie eine eMail an rrethfeld@wellenreiter-invest.de mit dem Kennwort „Probeabo“.